

„Kopftücher sehen wir hier nicht gern“

Die Carl-Anton-Henschel-Schule in der Nordstadt leistet täglich mit viel Engagement Integrationsarbeit - auch wenn es mühsam ist

Thema
So schlecht wie die türkische ist keine andere Volksgruppe in die Gesellschaft integriert. Zu diesem Ergebnis kommt das Berlin-Institut in der Studie zur Lage der Integration in Deutschland. Die Integration von Türken in Kassel beleuchtet die HNA in einer Serie.

VON CHRISTINA HEIN

KASSEL. Gerlinde Yakisikli hat für das Gespräch ein Foto aus den frühen 70er-Jahren mitgebracht. Es zeigt die Pädagogin als junge Lehrerin an der Carl-Anton-Henschel-Schule inmitten ihrer Schüler: Zwei, drei der Kinder kamen damals aus ausländischen Familien. Heute hat sich das Verhältnis komplett umgekehrt. Von den 430 Schülern an der Grundschule in der Nordstadt haben 90 Prozent ausländische Wurzeln, in erster Linie türkische.

Integrationsarbeit - an der Carl-Anton-Henschel-Schule ist das Alltag. Zuweilen ein mühsamer. Die vielfältigen Angebote der Schule an die türkischen Eltern, sie einzubeziehen und zur Mitarbeit anzuregen, fruchten nur spärlich. Jesusa Kalinkara-Gomez, die in Peru geborene und mit einem Türken verheiratete Vorsitzende des Schulelternbeirats, engagiert sich für die

anderen Eltern oft als Einzelkämpferin. Und Schulleiterin Christine Gerhold sagt: „Ich bin froh über jedes Elternteil, das in die Schule kommt, selbst wenn sie nur motzen wollen.“

.....
„Wir sind eine Schule im deutschen Wertesystem.“

CHRISTINE GERHOLD, SCHULLEITERIN
.....

Denn es seien doch die menschlichen Beziehungen, die neben der Bildung die Schlüssel zur Integration sind, so Gerhold. In der Nordstadt komme leider noch ein drittes B hinzu: Barrieren. „Ich erlebe die Nordstadt als geschlossenes System“, sagt die Schulleiterin. Türkische Kinder, die niemals - es sei denn für einen Schulausflug - ihren Stadtteil verlassen, sind keine Seltenheit. Als Gerhold kürzlich zur Vorbereitung eines Projekts einige ihrer Schüler zu sich nachhause eingeladen hatte, war das für die das erste Mal, dass sie eine deutsche Wohnung betreten haben.

Eine fragwürdige Rolle stellen die Koranschulen dar, die zunehmend Einfluss auf türkische Kinder ausübten. Wenn ein kleines Kind zu seinem Tischnachbarn sagt: Igitt, was hast du denn für ein Pausenbrot? Du isst ja Schweinefleisch, ich will nicht neben

dir sitzen, du bist Christ. „Dann frage ich mich, woher das kommt“, so Gerhold.

Auf der anderen Seite gibt es an der Henschel-Schule das Phänomen, dass so gut wie alle Mädchen ungehindert vom Elternhaus am Sport- und Schwimmunterricht teilnehmen. Auch Kopftücher sind kaum zu sehen. „Ich kann sie nicht verbieten, aber wir sagen den Eltern unmissverständlich: Kopftücher sehen wir hier nicht gern. Wir sind eine Schule im deutschen Wertesystem.“ Notfalls argumentiere sie mit dem Koran.

An der Henschel-Schule ist das Verständnis für die Migranten groß, ebenso wie die Bemühungen, auf sie zuzugehen. So bieten Yakisikli und ihre Kolleginnen in den ersten Klassen ausländischen Eltern, vor allem Müttern, die Möglichkeit, den Unterricht zu besuchen, ihre Kinder zu begleiten und auf diese Weise etwas Deutsch zu lernen. Mit dem Projekt Kultur-Kids besuche man Museen und kulturelle Veranstaltungen außerhalb der Nordstadt.

„Viele Türken fühlen sich unsicher, weshalb sie sich lieber zurückziehen und wie Igel die Stacheln aufstellen“, sagt Elternsprecherin Kalinkara-Gomez.

Erklärungen und Gründe dafür, warum sich türkischstämmige Menschen in der Nordstadt einigeln, gebe es genug. Sie lebten gern in Clans und Familienverbänden zusammen und hätten außerhalb davon ge-



Große Aufgabe: An der Carl-Anton-Henschel-Schule gilt es, Integrationsarbeit für insgesamt 27 Nationalitäten zu leisten.

Foto: Schoelzchen

Das ist für mich Integration

gen viele Vorurteile anzukämpfen, sagt Lehrerin Yakisikli, die selbst mit einem Türken verheiratet ist.

„Wir können einfach nicht auf die Unterstützung der Eltern bauen“, sagt Gerhold. Deshalb ruhe alle Hoffnung auf den Kindern. Denen möchte man vor allem vermitteln: Du kannst was erreichen - wenn du es nur willst.

Man hat ja schon sei Langem erkannt, dass die Sprache der Weg zur Integration ist. Kinder müssen so früh wie möglich die Möglichkeit haben, die deutsche Sprache zu erlernen. Das passiert ganz von selbst und ohne Probleme, wenn der kleine Mustafa mit dem kleinen Maximilian

im Sandkasten spielt. Was aber ist, wenn Mustafa nur mit Mehmet spielt? So kann Integration nicht gelingen. ... Wir sind zum Glück eine Ganztagschule, denn es ist wichtig, dass die Kinder so viel Zeit wie möglich in einem deutschsprachigen Umfeld verbringen. *Christine Gerhold*

HNA Samstag 14.02.2009



Mütter dürfen mitlernen: An der Carl-Anton-Henschel-Schule bieten Lehrerin Gerlinde Yakisikli und ihre Kollegen in den ersten Klassen Elternkurse an. Archivfoto: Herzog